

Hara Shiatsu in klinischen Institutionen Ein Interview

von
Mike Mandl mit Tomas Nelissen

Seit mehr als zehn Jahren sind Praktika in klinischen Institutionen fixer Bestandteil der Ausbildung zum Hara Shiatsu Praktiker. Die Beweggründe für diese Art von Arbeit werden oft falsch verstanden. Daher habe ich Tomas Nelissen, den Direktor der Hara Shiatsu Schule, zum Thema interviewt.

Warum werden in der Hara Shiatsu Schule Praktika angeboten, bei denen die Studenten in klinischen Einrichtungen arbeiten?

Viele Menschen denken, wir arbeiten in Kliniken, um dort etwas zu verändern, doch dem ist nicht so! Meine Beweggründe sind folgende: Als Schulleiter stelle ich mir die Frage, warum und wohingehend ich Studenten ausbilde. Zu meiner Verantwortung zählt auch, zukünftige Möglichkeiten und Arbeitsplätze zu erwägen bzw. „vorzuwärmen“.

Ob Shiatsu im Gesundheitswesen anerkannt ist oder nicht, spielt dabei keine Rolle. Unsere Anwesenheit in den Spitälern ist bereits genug Anerkennung.

Mit der klinischen Arbeit bereiten wir die Studenten auf den Praxisalltag vor. Unser Interesse an den Spitäler liegt darin, unsere Fähigkeiten anhand von klar definierten Erscheinungsbildern der Klienten zu vertiefen und zu festigen. Als Nebenerscheinung sehe ich eine durchaus mögliche Entwicklung neuer Arbeitsplätze.

In Spitälern werden ja eigentlich Krankheiten behandelt. Wo setzt die Arbeit mit Shiatsu an?

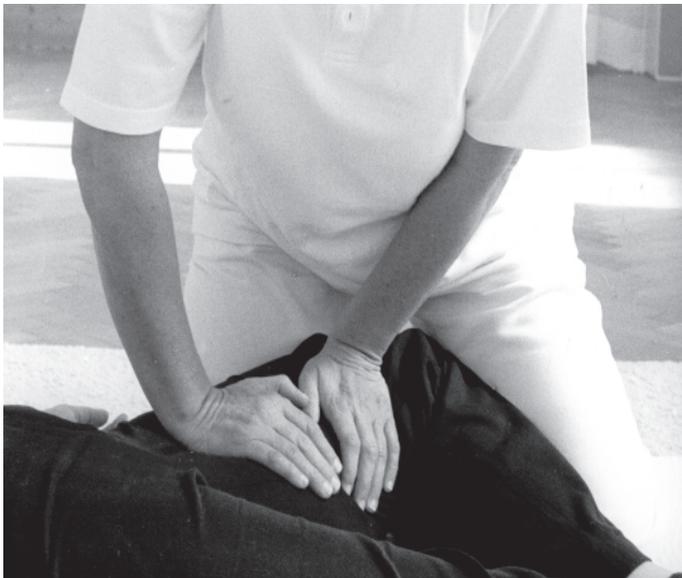
Wir arbeiten weder mit Kranken noch mit Krankheiten, sondern am

Menschen in seiner Gesamtheit. Wir betrachten Körper, Geist und Seele als Einheit. Diesem Bild nähern wir uns mit ganzheitlich orientierter Körperarbeit und praktischem Bezug zum Alltag. Unsere Arbeit hat einen starken Einfluss auf das Wohlbefinden der Menschen, ohne darauf aus zu sein, Krankheiten oder Symptome zu behandeln. Jedoch haben wir aus tausenden von Behandlungen die Erfahrung gewonnen, dass fast immer eine deutliche Verbesserung des symptomatischen Zustandes der Klienten eintritt. Je nach Fachgebiet kann sich dies anders darstellen.

In der Rehabilitation beobachten wir zum Beispiel einen schnelleren Heilungsverlauf nach Brüchen und Verletzungen. Bei Kindern in heilpädagogischen Zentren sind wir hingegen mit Zuständen wie Hyperaktivität, Konzentrations- und anderen Verhaltensstörungen konfrontiert. Auch hier orientieren wir uns nicht an diesen Zuständen, sondern an den Kindern als lebendige, sich entfaltende Individuen. Nach zehn Behandlungen fällt es ihnen zum Beispiel leichter, sich auf andere Therapieformen einzulassen. Durch die Berührung mit Shiatsu haben wir nonverbal die emotionalen Sperren geöffnet, wodurch Psychologen und andere Therapeuten einen leichteren Zugang zu den Kindern finden.

Wo genau liegt dann das Eigeninteresse an dieser Arbeit, das du vorhin angeschnitten hast?

Die Erfolge sind Nebeneffekte. Primär geht es um unsere Studenten. Die Praxis in klinischen Institutionen stärkt enorm ihr Vertrauen in die Arbeit mit Shiatsu und das ist mir als Schulleiter wichtig. In den Spitälern kommen sie in relativ kurzer Zeit intensiv mit einer Vielzahl von Beschwerden in Kontakt und können dabei unsere ganzheitliche Sicht- und Arbeitsweise überprüfen. In der normalen



Praxis würde man für ähnliche Erfahrungswerte viel länger brauchen.

Die Studenten lernen ihrer Wahrnehmung zu vertrauen, weil sie von Praktikumsleiter und Spitalspersonal ständig Feedback bekommen und der Behandlungsverlauf am Klienten sich genau nachvollziehen lässt. Die Studenten lernen, mit dem medizinischen Personal zu kommunizieren. Sie lernen mit klinischer Terminologie umzugehen und unsere ganzheitliche Sichtweise so zu artikulieren, dass diese vom medizinischen Personal verstanden wird. Durch derartigen Austausch entwickeln die Studenten große Selbstsicherheit im Umgang mit Ärzten, Psychiatern und anderen Therapeuten.

Nach Abschluss der Ausbildung öffnen Erfahrung und Selbstsicherheit den Zugang zu einem breiten Betätigungsfeld. Die meisten unserer diplomierten Praktiker machen sich selbstständig, gründen eine eigene Praxis, oder später sogar eine eigene Schule. Weiters arbeiten sie in klinischen Institutionen oder Arztpraxen mit.

Wird die klinische Arbeit auch im Lehrplan der Hara Shiatsu Schule berücksichtigt?

Während der Ausbildung sind insgesamt drei Praktika zu absolvieren. Zwei im zweiten und eines im dritten Jahr. Das ermöglicht es, mit den Studenten im dritten Ausbildungsjahr auf einem sehr praxisorientierten Level zu arbeiten und konkrete Lösungen für alle möglichen Problemstellungen zu finden. Außerdem wählen viele Studenten für ihre Diplomarbeit ein Thema aus dem Klinikpraktikum. In solch einer Diplomarbeit kann man gezielt in die Tiefe gehen und das Essenzielle herausgreifen.

In der Spitalsarbeit stehen unterschiedliche Fachgebiete zu Auswahl. Davon profitieren die Studenten, was zu einer schnelleren Entwicklung beiträgt. Unsere Kurse im zweiten Jahrgang haben jetzt schon ein Niveau wie der dritte Jahrgang vor zwei oder drei Jahren. Dementsprechend wird der Lehrplan angepasst, das heißt, die Latte wird immer höher gelegt.

Wie wird Shiatsu vom Personal der klinischen Einrichtungen aufgenommen?

Äußerst gut. Wir respektieren die Spitäler, erachten sie als notwendige Einrichtungen und werden daher von Ihnen gut aufgenommen. Wir treten nicht in Konkurrenz, sondern schlagen eine Brücke zwischen östlicher und westlicher Sichtweise. Ein wesentlicher Punkt ist die Kommunikation mit dem Klinikpersonal, denn gerade dieser Austausch führt zur Anerkennung unserer Existenz, Arbeitsweise und Philosophie.

Vielen Dank für das Gespräch

Tomas Nelissen ist Gründer und Direktor der Hara Shiatsu Schule (seit 1989 in Wien).

Seit mehr als 10 Jahren werden den Studenten Praktika in klinischen Einrichtungen angeboten.

Folgende Fachgebiete sind derzeit verfügbar:

Rehabilitation, Geriatrie, Kinderheilkunde (Psychosomatik sowie Spezialisierung Autismus), Psychiatrie, Gynäkologie (Kinderwunsch) sowie Schwangerschaftsbegleitung.



NaiShinDo

Zentrum für Shiatsu und Naikan

Workshops mit

- **Pierre Clavreux - Yin Shiatsu**
24.-25. September 2005 Erding bei München
- **Akinobu und Kyoko KISHI - Seiki**
9.-11. Dezember 2005 Erding bei München

Einzel Sitzungen sind nach den Workshops möglich.

85435 Erding Tel. (0 81 22) 90 34 75 Fax: (0 81 22) 9 58 87 92
E-Mail: info@naishindo.de www.shiatsu-naikan.de

Shiatsu Matten in allen Größen!

Stützkissen. Rollen. Meditationskissen.
Futons. Naturmatratzen. Betten.

www.oasia.de

Bahnhofstrasse 3
22964 Steinburg
Tel. 04534 – 20 57 920
Fax 04534 – 20 57 922



SHIATSU-HOSEN

in den Farben der 5 Elemente (uni)
und in schwarz erhältlich
Größen: XS, S, M, L, XL

54 €

(für GSD Mitglieder 5% Rabatt)

SHIATSU PUNKT
Kurfürstenstraße 87a · 56068 Koblenz
Tel. 0 26 1 / 1 27 24
Internet. www.shiatsu-punkt.de



LACHESIS e.V.

Berufsverband für Heilpraktikerinnen



Geschäftsstelle:
Forellensteig 4
14542 Werder/Havel
Fon 03327 - 668 480
Fax 03327 - 668 490

e-mail: info@lachesis.de
<http://www.lachesis.de>